

# Dresdner Volkszeitung

Verlagsredaktion: Dresden  
Saden & Comp., Nr. 1208

Organ für das **werktätige Volk**

Vertrieb: G. H. W. W. Dresden  
und 600000 Abonnenten

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Postgebühren mit den wöchentlichen Beilagen  
"Nach der Arbeit" und "Voll und Zeit" für einen halben Monat 1 M.  
Einzelnnummer 10 Pf.

Schreibleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-  
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.  
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis: Grundpreis: die 20 mm breite Komparatizelle  
30 Pf., die 90 mm breite Reklamizelle 1,50 M., für auswärtige An-  
zeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgebühren  
40 Pf. Rabatt. Für Dreimonatsbelegung 10 Pf.

Nr. 52

Dresden, Mittwoch den 3. März 1926

37. Jahrg.

## Auf zum Volksbegehren!

An die Partei!

Vom 4. bis zum 17. März liegen die Listen auf, in die sich jedermann einzeichnen muß, der unsern Gesetzesantrag auf entschädigungslose Enteignung der Fürsten zur Abstimmung durch das ganze Volk bringen will. Rund

### vier Millionen Unterschriften

müssen aufgebracht werden, um der Forderung der Verfassung zu genügen. Eine weit größere Zahl an Unterschriften ist notwendig, um den Sieg beim Volksentscheid selbst vorzubereiten.

Die entschädigungslose Enteignung der Fürsten bedeutet die Vernichtung jener nur formalen widerrechtlichen und unethischen „Rechtsansprüche“, die von einzelnen Fürstenfamilien vermögens in ihre Hand zu bringen. Während die Werttätigen, die Erwerbslosen, die Kriegsinvaliden, die Auslandsdeutschen, die Kolonialdeutschen, die verdrängten Elbschiffbringer und Opfer der Ostdeutschen unerträgliche Not leiden — wo blieb da der „Rechtsgedanke?“ —, strecken einige auf diese ungeheuerliche Herausforderung ist die

### entschädigungslose Enteignung durch Volksbeschluss

die einzige treffende Antwort.

Darum ist es die Pflicht jeder Parteigenossin und jedes Parteigenossen, nicht nur sich selber sofort nach Auslegung der Listen in diese einzutragen, sondern auch alle anderen Volksgenossinnen und Volksgenossen, die ihrem Einfluß erreichbar sind, zu dem gleichen Handeln zu bestimmen.

Die Sozialdemokratische Partei führt, den getroffenen Vereinbarungen entsprechend, ihre Aktion selbstständig. Sie braucht zu ihrer Durchführung keine sogenannten „Einheitskomitees“. Als die weitaus größte der beteiligten Organisationen trägt sie die schwerste Last dieses Kampfes und sie muß zum Sieg das Entscheidende beitragen. Wer die Sozialdemokratische Partei schädigt, gefährdet den Sieg!

Genossinnen und Genossen! Sorgt dafür, daß jedem Gelegenheit gegeben wird, sich in die Listen einzutragen. Behördliche Organe, besonders auf dem flachen Lande, versuchen, der freien Bekundung des Volkswillens Hindernisse in den Weg zu legen. Man muß daran zweifeln, was größer ist: ihre Unkenntnis des Gesetzes oder die Unverschämtheit, mit der sie dem Gesetz Widerstand leisten. Erhebt gegen jede Gesetzeswidrigkeit sofort Beschwerde und versäumt nicht, uns auf kürzestem Wege über sie zu unterrichten.

Arbeitet unablässig! Klärt Unwissende auf! Mühtel müßige wach! Es geht darum, ungeheure Werte dem Volkvermögen zu erhalten und sie sozialen Zwecken zuzuführen. Es geht darum,

### der monarchistischen Reaktion einen entscheidenden Schlag zu versetzen!

Es geht darum, in dem größten Abstimmungskampf, den die Welt erlebte, die Kraft unserer Partei zu beweisen! Es geht darum, die Grundlagen der Demokratie zu sichern, von denen allein ein Aufstieg der arbeitenden Massen zu den Zielen des Sozialismus möglich ist!

### Es lebe die Republik! Es lebe die Sozialdemokratie!

Der Parteivorstand.

## Dankeschuld des Volkes

Als Wilhelm jun. das gewünschte Tafelsilber nicht so schnell erhielt, wie er es erwartet hatte, ward er unwillig und behauptete, er habe vom deutschen Volke nichts als Undank gelernt. Und sofort trat die „wissenschaftliche Schutztruppe der Hohenzollern“ auf den Plan, griff das Kronprinzenwort auf und rechnete dem undankbaren Volke vor, was unser herrliches Kaiserhaus alles für das Volk getan habe, wie sparsam es (nämlich das Herrscherhaus!) gewesen sei und wofür wir undankbaren Subjekte Wilhelm und Wilhelms Geschlecht noch auf Jahrhunderte hinaus dankbar sein müßten.

Wir wollen hier nicht an obfusen Herrschergestalten entschuldender Zeiten herummädeln, sondern uns nur einmal die besonnensten und volkstümlichsten Hohenzollernfiguren auf ihre Leistungen für das Wohl des Volkes hin ansehen.

Da ist der Abgott aller Teutiskenflammen, Friedrichs Reg. der jetzt zum wiederholten Male schon in Otto-Gebührlicher Form geküßt wird, bieweil das allein die Felle der ausge-rissenen Landesväter vor dem Wegschwimmen noch zu retten vermag. Als das Volk den siebenjährigen Krieg unter den schwersten Opfern für ihn gewonnen hatte, powerte er es zum Dank durch eine kleine Inflation aus. Während des Krieges hatte er infolge dauernder Geldknappheit durch den Münzjuden Ephraim minderwertiges Geld prägen lassen. Nach dem Kriege wurden diese Talami-Talerstücke, bei denen sich der Silberüberzug schon so abgenutzt hatte, daß das Kupfer zum Vorschein kam, aufgerufen und nicht zum Nennwert, sondern zum Metallwert eingelöst. Den Untertanen gingen auf diese Weise die letzten Reste des kümmerlichen Darvermögens verloren. (Die Inflation- und Aufwertungsgrößen der Jetztzeit können also auch weiterhin mit berechtigtem Stolz sagen: Bei mir — Friedrichs Reg.)

Damit nicht genug. Philologen pflegen sonst für kras-materielle Dinge weniger Sinn zu haben. Bei dem Philo-sophen von Sanssouci war es anders. Gleich nach dem Kriege preßte er dem armen, von ihm selbst betrogenen Volke noch zehn Millionen ab, um sich einen neuen Palast zu bauen. Obwohl die sparsamen Preußenkönige für die damaligen Zeiten allein in der Park genügend Schlösser besaßen: das große Berliner Schloss, das Stadtschloß in Potsdam, das eben mit großem Aufwand umgebaut worden war, das Jagd-schloß in Königswusterhausen, das entzündete Rheinsberger Schloßchen u. a., nicht zu vergessen das Schloß Sanssouci, das Friedrich 1747, nach Beendigung des 2. Schlesischen Kriegs, auf Kosten des Volkes hatte erbauen lassen. Trotzdem: das Neue Palais mußte auch noch entstehen. Hinterher be-lagte er sich darüber, daß in der Staatskasse kein Geld für die Unterhaltung der Kriegsinvaliden vorhanden sei. — Tant vom Hause Hohenzollern!

Die Förderung der Volksbildung ließ der Alte Freisich ja ganz besonders angelegen sein — nach der üblichen Legende. Bei seinem Tode hatte die Volksbildung folgendes Niveau erreicht: Es gab in ganz Preußen nur 195 Schulmeister, die ein Einkommen von mehr als 100 Taler jähr-lich hatten. Viele verdienten noch weniger als 80 Taler jähr-lich. Häufig wurde die Erziehung und Erntidrigung der Jugend Hirten, Nachtwächtern und Kriegsinvaliden anver-traut, die weder lesen noch schreiben konnten! Die Univer-sität Königsberg mußte mit einem Etat von 6100 Taler jähr-lich auskommen!

Als der „große“ Friedrich starb, hinterließ er ein Volk, das ihn verfluchte, ein Testament (in dem er seinem Nach-folger empfahl, mit Preußens gegebenem Bundesgenossen — nämlich Frankreich!) — gegen den alten „Erbsind“, den Deutschen Kaiser aus dem Hause Habsburg, Hand in Hand zu gehen!) sowie 180 goldene Tabaksdosen, mit Brillanten usw. besetzt, im Werte von 1/2 Millionen Taler. Von wegen der Sparsamkeit. (Nach Hegemanns Friedrichsbuch.)

Den Damen des Königin-Luise-Ordens sei hier ein kleines Zitat gemeldet. Luise, die „edle Dulderin“, der der „Gram über das Ungemach des Vaterlandes“ nach einem fächtig durchschwommenen Hofball „das Herz brach“, schrieb am Ende des Unglücksjahres 1807 in den trübsinnigen Tönen über die „Kollage“ der Königsfamilie wimmernd: „Mittags haben wir vier Gänge, abends drei bis vier, das ist alles; wir leben von der Luft.“ — Die Millionen von Erwerbslosen wür-den heute gut und gern von drei bis vier Gängen solcher „Luft“ leben. — Tatsache ist ferner, daß in jenen schweren Jahren nach dem Tisitzer Schmachfrieden, den Friedrich Wil-helm III. bereitwilligst unterzeichnet hatte, die Kosten des föhnligen Hofstaates mehr als doppelt so hoch waren wie der Etat der Verwaltung des gesamten preussischen Staates. Der Freiherr vom Stein, der bedeutendste deutsche Staats-mann jener Tage, wurde von der Königin kritlos entlassen, weil er von altpreussischer Sparsamkeit erkrankt war und die Kosten für die Hofhaltung um ein Geringfügiges herabziehen wollte! —

Nach dem Kriege von 1870-71 gelangte der auch damals verheißene „Dank des Vaterlandes“ zur Verteilung. Man be-laufte eine Gratifikation von 300 000 Taler, obgleich er erst 1866 eine Gratifikation von 200 000 Taler erhalten hatte. Ebenso erhielt Bismarck eine „sehr anständige“ Gratifikation, worüber er „auskündend veranlagt“ war, ferner der Chef der Reichsfinanzl. v. Delbrück, und 29 Generale. Die Gratifikationen beliefen sich aufammen auf 12 Millionen Mark. Wilhelm I. wollte zunächst jedem der zu dotierenden Herren 20 000 Taler berechnen. Bismarck setzte es durch, daß es bei keinem unter 100 000 Taler wurden. Der Kronprinz

## Beihlens Sprößling als Fälscher

Schwere Belastung des Ministerpräsidenten

A. Wien, 3. März. (Eig. Anfr.) Wie dem „Dresdner“ und „Bühner“ gemeldet wird, ist dort am Dienstag be-richtet worden, daß der Sohn des Ministerpräsidenten Beihlen, der junge Graf Beihlen, selbst die gefälschten Dokumente ins Ausland gebracht und dort in Umlauf gesetzt hat. Das soll insbesondere aus Anlaß einer Amerika-Reise des jungen Beihlen geschehen sein. Im Herbst 1925 fuhr nämlich der Sohn des Ministerpräsidenten plötzlich, angeblich auf Wunsch seines Vaters, nach Amerika, um dort, wie behauptet wird, eine Stellung an einer Bank anzunehmen. Auf dieser Reise hat er in Wien und Paris große Geldbeträge, die in die Höhe von Millionen gingen, eingewechselt. Es han-delt sich durchweg um französische Frank, mit denen der junge Beihlen Dollarkonten kaufte. Bei Erhebungen der französi-schen Kriminalpolizei stellte sich dann heraus, daß der junge Beihlen im Herbst 1925 plötzlich seine sämtlichen Schulden bezahlt hat, während er im Sommer noch fast verbankrotet war. Es soll sich dabei um die falschen Franknoten in Kuriergeschäfts-Verbindungen mit den ungarischen Behörden verhandelt worden wer-den. Es wird behauptet, daß man in Paris genau unterrichtet sei, daß der junge Beihlen auf seiner Durch-reise durch Paris an einem einzigen Nachmittag für mehr als 500 000 Kronen falsche Banknoten ausgeben und noch falsches Geld nach Amerika mitnehmen habe.

Wenn das zutrifft, dann scheint die Position des Minister-präsidenten, des Vaters, bei immer noch behauptet, er habe „keine Ahnung“, unähnlich. Die Opposition gab schon längst die Kunde aus: Fort mit Beihlen! Nichts ist die Zeit jetzt zum Sturz der ganzen Korruption.

## Barbarische Justiz

Der Unterrichter Wiese wurde 1925 vom Kammergericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er im Jahre 1916 in einem italienischen Gefangenlager aus Vercelli über eine Strafe geklagt hatte, daß deutsche Offiziere einen Hungerstreik unternehmen wollten. Einer der damals beteiligten Offiziere, ein Herr Bruno Albrecht aus Kassel, sendet jetzt eine Zuschrift an den Reichspräsidenten, in der er sagt, daß er durch das Urteil des Berliner Gerichts auf schwere Betrügnis betroffen und erschüttert sei. Er habe sich damals sofort nach Bekundung des Urteils an den Vorsitzenden des Straf-gerichts gewandt und ihn gebeten, ein Gnadengebet von den be-treffenden Offizieren entgegenzunehmen, der Vorsitzende habe sie an den Offizialverteidiger verwiesen, sein Rechtsempfinden wech-selte sich dagegen, daß die Tat Wieses, wie man sie auch immer beurteilen möge, sechs Jahre nach Beendigung des Krieges mit einer derart unfaßbar hohen Strafe geahndet werde.

Das Urteil, das sich hier das Berliner Kammergericht ge-teilt hat, steht in keinem erträglichen Verhältnis zu der Tat, die Wiese zur Last gelegt wird. Wenn gewisse deutsche Richter die Ab-sicht hätten, die deutsche Justiz immer mehr in Mißkredit zu bringen, so könnten sie gar nichts Besseres tun, als derartige unerschütterliche Urteile auszusprechen. Hoffentlich wird solchnicht durch einen Gnadenakt das Unrecht wieder gut gemacht, das hier begangen wurde.

## Die Diktatoren des Montantruffs

R. Essen, 2. März. (Eig. Anfr.) Die Eisentruffverhand-lungen stehen, der Rheinisch-Westfälische Zeitung zufolge, soweit die Ver-forderungen noch in Frage kommen vor dem Abschluß. Als fest-stehend kann gelten, daß Generaldirektor Bögl die technische und Direktor Kabe 3 von der Zinktruffgruppe die kaufmännische General-direktion der Vereinigten Stahlwerke A. G. übernehmen werden, während Fritz Thibissen Präsident des Aufsichtsrats der neuen Ge-sellschaft wird.











# Die billigen Preise unserer weissen Woche dauern fort!

<b>Hemdentuche</b> Meter M -.75 -.62 -.43	<b>Tischtücher</b> M 5.90 4.20 3.25	<b>Taghemden</b> M 1.95 1.45 -.80	<b>Mädchenhemden</b> Gr. 40 cm, 1.15 -.69 -.55	<b>Stickereien</b> Stück M 1.15 -.70 -.60
<b>Linon</b> Meter M 1.20 -.95 -.68	<b>Kaffeegedecke</b> M 11.50 9.50 6.90	<b>Beinkleider</b> M 1.95 1.45 -.88	<b>Stickereihemden</b> Gr. 40 cm, 1.50 1.40 1.20	<b>Stickereien</b> Stück M 2.30 1.85 1.45
<b>Stangenleinen</b> Meter M 1.75 1.50 1.15	<b>Kaffeedecken</b> M 2.50 1.75 -.95	<b>Nachthemden</b> M 4.50 3.50 2.75	<b>Stickereihöschen</b> Gr. 30 cm, 1.50 1.40 -.95	<b>Rockstickereien</b> Meter M 1.10 -.65 -.55
<b>Damaste</b> Meter M 2.25 1.95 1.60	<b>Wischtücher</b> M -.32 -.28 -.22	<b>Hemdhosens</b> M 3.95 2.50 1.95	<b>Schlupfnachthemden</b> Gr. 60 cm, 3.25 2.30 1.95	<b>Taschentücher</b> Stück M -.28 -.25 -.18
<b>Linon-Bezüge</b> M 8.90 7.60 5.50	<b>Handtuchstoffe</b> Meter M -.75 -.55 -.42	<b>Trinzebröcke</b> M 3.75 2.95 1.95	<b>Knabenhemden</b> Gr. 40 cm, 1.- -.85 -.75	<b>Taschentücher</b> Stück M -.65 -.55 -.34

Unsere Versand-Abt. erledigt für Auswärtige umgehend alle Bestellungen / Auskunft über erleicht. Zahlungsbedingungen erteilt unsere Rechnungs-Abt. / Direkt. Zugang: An der Kreuzkirche 9, I



**Statt Karten!**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme durch Wort und Schrift und durch Blumenopfern beim Beimgange meiner lieben Gattin, Pflegemutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Selma Rudel geb. Müller

Sagen wir allen hiermit den  
**herzlichsten Dank.**

Besonderen Dank Herrn Viktor Schulze für die tröstlichen Worte am Grabe, dem Stammtisch-Quartett für den erbebenden Gesang, den lieben Hausbewohnern, dem I. Konzertchor und Pantomimklub Lübtow, dem Dresdner Kulturverein, Bestf. Lübtow, dem Verbandsklub „Waldhüter“, dem T.R.B., Orthographe Dresden, den Regelführer „Wendebau“, „Die Wagnersöhne“, „Der eiserne Paul“, „Luis“ und „Anilind“, dem Tennissportverein „Saxonia“, dem Villardklub „Stich fest“, dem Staffklub, dem Dresdner Bau- und Sportverein, Gewerbe Lübtow, dem Stammtisch und einzelnen Freunden, Vätern und Bekannten. Besonderen Dank ihrer Freundin Lina für die aufopfernden Tage und Stunden an dem schweren Krankenlager. Dies alles hat mir wohlgetan.

Dr. aber, meine liebe Selma, ruhe in ein Dabe Dank! nach. Die Erde möge die leicht sein!

Dresden-Lübtow, Teichstr. 2. 1926

Alfred Rudel im Namen aller Hinterbliebenen.

Allgem. Deutscher Ortsauschuss **ADGB** Gewerkschaftsbund Dresden

Rikensbergstr. 4. I Telefon Nr. 1798

Deutscher Handwerksbund, Freitag den 5. März, nachm. 5 1/2 Uhr. Anwesenheit, Tischgespräch, Liedervorlesung in den ordentlichen Kundstagen und Stellungnahme hierzu. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Nur Mitglieder mit Handbescheinigung haben Zutritt.

Trinkt  
**Radeberger Pilsner**  
einziges Erzeugnis der  
**Radeberger Exportbier-Brauerei**

**Sächsischer Arbeitersport**

Wochenzeitschrift der sächsischen Fußballspieler, Turnspieler, Leichtathleten, Turner und Schwimmer, erscheint jeden Donnerstag und ist in allen Volksbuchhandlungen zu haben

**Gratis**

wenn Sie diesen Bestellschein ausschneiden und sofort einsenden an den Verlag

**J.H.W. Dietz Nachf., Berlin SW 68**  
Lindenstraße 3

**BESTELLSCHEIN**  
Ich bestelle ein Gratis-Probepfecht der  
**GESELLSCHAFT**  
Internationale Revue für Sozialismus und Politik

Vor- u. Zuname \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_  
Genauere Adresse \_\_\_\_\_  
(Bitte deutlich schreiben!)

**Kranke, verzaget nicht!**

Stimmen Sie zu mit zur  
**Untersuchung**  
und bringen Sie auch noch eine Flasche Ihres Morgenurins mit, welcher in meinem Laboratorium in sehr chemisch und mikroskopisch untersucht wird.

**Augendiagnose,**  
sowohl die ich wissenschaftlich anerkannt ist, als behandelt seit 25 Jahren mit naturwissenschaftlich sehr guten Erfolge alle noch heilbaren Krankheiten durch Biochemie, Naturheilkunde und Sonnenbäder.

Zwischstunden jetzt am Freitag in Dresden: Teichstr. 2, Zimmer 38, von 11-12 Uhr und nachm. von 3-7 Uhr und dann regelmäßig alle 14 Tage freitags, auch wenn es nicht in der Sitzung liegt.

**Paul Bohn, Heilkundiger.**

**+ Harnröhren- +**  
Blasenleiden, Entzündung  
**„Coba“ verstärkt**  
Hals, Cap. 03 erhältlich bei  
**A. Blombel Nachf.,** Wilhelmstr. 24  
**R. Freisleben,** Postplatz 1, III. Hofstr. 4  
**Versandhaus Diskret,** Freiburger Platz 8.

**Kemnitz, Stetzsch, Cossebande**  
und Umgebung  
Bestellungen für Dresdner Volkszeitung  
sämtliche Parteiliteratur und Zeitschriften,  
Abnahme von 3 Metern bis zu 100 Metern  
Stetzsch, Meißner Str. 24, III. sowie  
sämtliche Ausleger.

**Trauer**  
Kleider, Kostüme  
Mäntel, Blusen,  
Röcke, Hüte  
und Schleier  
in großer Auswahl.

**Alsberg**  
DRESDEN Wildstrüffer-Str. 6-8-10

In jedes Arbeiterheim die Volkszeitung

**Eier! Eier!**  
In schles. Landeier . . . Stück 11  
Schied 6.30 Mk 11744

**Vorzügliche Marmelade** 40 Pf.  
Eier- und Lebensmittelhaus  
**Steiner, Weßnerstr. 39.**

Bestellungen auf die  
Volkszeitung, sämtl. Parteiliteratur und andere Werte -  
Inferaten u. Druckfaden - Annahme  
G. Sneyer, Großenhainer Str. 133  
Trachenberge.

Alle Postwertmaterialien  
Paul Seidel, Oppelstr. 12 11687

**Reichenberg**  
Bestellungen auf die  
Dresdner Volkszeitung, auf sämtl. Parteiliteratur und andere Werte -  
Inferaten u. Druckfaden - Annahme  
Roth, Aug. Potold, Reichenberg, Unterstr. 12

**Selleran**  
Bestellungen auf die  
Dresdner Volkszeitung und Zeitschriften sowie Annoncen nimmt entgegen  
Paul Schneider, Selleran, Am Dorffrieden 12

**Bieschen.** Bestellungen auf die  
Dresdner Volkszeitung  
sämtl. Parteiliteratur u. Zeitschriften  
Annahme von Inferaten u. Druckfaden  
Paul Weidert, Döbner Str. 12. Bad.

**Der Wegweiser für Kranke**  
Räcknitzstraße 11, 2. erteilt Räcknitzstraße 11, 2.  
Montags u. Donnerstags 5-6 Montags u. Donnerstags 5-6

**unentgeltlich**

Auskunft über alle Arten von Krankenbehandlung, wie:  
**Homöopathie - Biochemie - Psychotherapie - Magnetismus**  
**Concismus - Autosuggestion - Naturheilkunde - Christliche**  
**Wissenschaft - Augendiagnose und dergleichen mehr.**







# Dresdner Chronik

## Dresdner Bäume

### Die blühende Kornelkirsche — ein seltener Straßenbaum

Im zwischen Regenschauer und dräuende Wolfenberge drängen sich warme, sonnige Stunden. Sie erlösen geplagte Menschen von drückender Last und Mühe, lassen sie aufatmen, verdrängen ihre Sorgen, erhellen ihr vorgelichtes, bekümmertes Gesicht und schenken dem Verzögerten noch ein wenig Mut. Frühlingswärme wirkt Wunder. Wir bleiben sinnend vor kleinen Gänseblümchen stehen und wir ahnen auf einmal zwischen Häuserfronten junges Grün.

Lauter und lustiger tummeln sich die Kinder, und heller klingen Stimmen und Schritte in den Straßen. Jeder Laut erscheint uns neu, dringt anders als in den langen Wintertagen an unsere Ohren; und in alten Straßen stehen wir im Sonnenlicht zuweilen wie in einem neuen Raum. Straßenwege sind von warmen Sonnenstrahlen gemittelt, und die Luft ist es, die es auch dem schwächlichen, unansehnlichen Holz der Kornelkirsche angetan haben.

Auf einmal winken gelbe Blütenzweige vor drohenden Regenwolken, sind die schwarzen Straucher in den Vorgärten, in den Anlagen, den Straßen, der Bürgermeierei plötzlich erwachter Frohsinn und jubelnde Freude. Die Kornelkirsche blüht. An dem schwarzen Holz der Zweige, die noch keine Blätter tragen, haben sich die kleinen, gelben Blütenknospen aufgelöst. Wo die Sonne noch nicht genug wärmt, umgibt ein beginnender gelber Schein den dunklen Pflanz. An warmen Tagen aber öffnen sich die kleinen Blüten ganz.

Die Kornelkirsche ist meistens nur als Strauch bekannt, der in Süd- und Mitteleuropa beheimatet ist, jedoch auch in Böhmen, Thüringen, dem Moselgebiet und in der Alpenzone als Unterholz der Wälder vorkommt. Aber die Kornelkirsche bildet auch kleine Bäume — die selbst in unsern Straßen angepflanzt sind. Es sind nur sehr wenige Bäume, die man suchen muß.

Wenn man durch das Schweigertviertel hinter dem Hauptbahnhof pilgert, das nicht arm an Straßenbäumen ist, heben sich auf einmal in der Kaiser Straße und Höhe Straße, in einem kurzen Strohknecht zwischen Jellische- und Eichenstraße, die selben Blütenkronen der Kornelkirsche aus dem dunklen Gehweg ans Licht. Die Kornelkirsche steht hier im Gedränge mit anderen Straßenbäumen. Denn die Krone der Kornelkirsche bleibt im Verhältnis zu andern gewöhnlichen Straßenbäumen klein und sie braucht den Sommer über als eigentlicher Schattenstrauch zu ihrem Gehörten einen gewissen Schutz. Trotz ihrem bescheiden Aussehen haben sie ein Alter, das ihr knorriger Stamm verrät; über hundert Jahre alt können sie werden. Wenn man die Stämme näher betrachtet, gewahrt man ein zähes, hartes Holz, das als wertvolles Drechlerholz bekannt ist.

In Neustadt steht am Ende des Bischofsweges, fast an der Jorkstraße (unweit des Fleischerischen Seminars), ein einziger Baum der Kornelkirsche. Er streckt seine blühenden gelben Zweige wie die Arme eines festlichen Leuchters zwischen grauen Alagen aus. Und in der Müller-Berke-Straße in Strietzen findet man noch einmal in einem kurzen Strohknecht, zwischen Corneliustrasse und Eichenallee (am Großen Garten), die Kornelkirsche angepflanzt und im Frühlingskleid prangen.

Die Kornelkirsche als Straßenbaum kann man zählen. Es wäre wünschenswert, daß dieser Baum mehr angepflanzt und gepflegt würde. Vor allem sollte er in die leeren, freudlosen Straßenzellen der ausgesprochenen Arbeiterviertel kommen, als in die Straßen der Villenviertel, deren Bewohner den Reichtum blühender Zweige im eigenen Garten haben.

## Vor sechs Jahren

Es wird alles viel schneller vergessen, als man denkt! Das ist wohl auch das Liebel, woran wir krank sind. In manchen Dingen wäre ein gutes Gedächtnis sehr wertvoll und wir könnten uns viele Aufklärungsarbeiten sparen, wenn wir in der Gegenwart leben, daß die Menschen von sich aus, protestieren würden gegen Verhältnisse, die menschenunwürdig sind. Leider sind die meisten Menschen, vergangenem Dingen gegenüber, auch wenn sie noch so schauderhaft waren, reichlich gleichgültig.

Nach einem solchen Arie und nach einem so feigen Entschließen der damals verantwortlichen Personen, ist es möglich, daß dieselben noch von dem schwergeschädigten Volke eine Entschuldigungsverlangen. Eben der Gedanke daran müßte jedem einzelnen das Blut in den Adern kochen lassen und jeder und jede müßten von selbst gegen derartige Anfinnen protestieren.

Vom 4. bis 17. März liegen die Einreichungslisten für das Volkshörsaal an.

Der 11. März 1926 war der Tag des Rapp-Bußes, der Tag, an dem die Reaktion frech ihr Haupt erhob gegen die junge Republik.

Frauen und Männer, gestaltet den Gedankengang einer Volksfahrt nach den Einreichungsämtern.

## 1300 Untermieterzimmer

Der Untermieter- und Wohnungslosenrat Groß-Dresden schreibt uns: Vor einigen Tagen erschienen die Rat zu Dresden, Wohnungsamt, daß in den letzten Monaten 1300 Untermieterzimmer zur Vermietung angeboten worden seien, darunter sollten sich u. a. auch etwa 100 leerer Untermieterzimmer befinden haben. Diese Notiz ist geeignet, in der Öffentlichkeit die Vorstellung zu erwecken, als bestünde in Dresden kein Mangel an geeigneten Untermieterzimmern. Der Rat zu Dresden, Wohnungsamt, behauptet zwar auch, daß auch ein Überangebot an leeren Wohnungen, das jedoch bei weitem nicht so groß, zu verzeichnen wäre.

Wie trübe aber tatsächlich die Verhältnisse auf dem Untermietermarkt! Wohlwollend verleiht der Verleiher den Preis, zu dem diese Zimmer vermietet werden sollten. Es ist weiterhin aus der Veröffentlichung nicht ersichtlich, wie viele Vermieter ihre Räume an Ehepaare vermieten wollten. Abgesehen davon, daß ein größeres Angebot von möblierten Zimmern an einzelstehende Herren zu verzeichnen ist. Die Zahl der Zimmerangebote, die an einzelstehende Damen vermietet werden sollten, ist ebenfalls beschränkt. Die Preise, die für die Untermieterzimmerpreise augrunde gelegt werden, sind augenscheinlich phantastisch zu bezeichnen. Wurde in Dresden jemals ein möbliertes Zimmer im Durchschnitt zu einer Rate von monatlich 20 Mark bis 30 Mark pro Person vermietet, so gebären diese früheren Durchschnittspreise heute zu den ängstlichen Zeiten.

Früher waren bei der Meist-Bäse, Kaffee, Wein, Obst und alle anderen Annehmlichkeiten mit enthalten, heute wird auch alles berechnet, und zwar nach den Richtlinien des Rates zu Dresden, die aber in 60 Prozent Fällen nicht eingehalten werden. Man kann den heutigen Durchschnittspreis eines möblierten Zimmers mit allen Annehmlichkeiten auf 40 Mark bis 60

# Die Idee der weltlichen Schule

Für die Bedeutung, welche man der weltlichen Schule auch im gegenwärtigen Lager zumißt, ist es immerhin bemerkenswert, daß ein politisch somit ziemlich einseitig nach rechts orientierter Verein wie der „Verband für Jugendhilfe“ Dr. Moser kürzlich über die Idee der weltlichen Schule einen Vortrag gehalten hat, dem wir folgendes entnehmen:

Die weltliche, d. h. lediglich „nützlich-praktische“, also von jeglicher Bindung an Konfession und Kirche freie, Schule darf nicht mit einer „Weltanschauungsschule“, die etwa „menschlich“ oder „freibürgerlich“ wäre, noch auch mit einer „Partei-, bzw. Klassen-, die etwa „sozialistisch“ oder „politisch“ wäre, verwechselt werden. Vielmehr sind ihre Merkmale folgende:

1. Sie hebt Kindern aller Bevölkerungskreise ohne Beachtung von Unterschieden der Konfession und Weltanschauung offen; sie ist eingerichtet für die Allgemeinheit. (Allgemeine Schule.)

2. Unter Aufsicht eines Aufsichtsrates von Religions-, Weltanschauungs- und Parteiparteien wird sie daher unterhalten und verwaltet von der Allgemeinheit bzw. den Behörden des Staates und der Gemeinden. (Staats- u. Gemeindef. Schule.)

3. Sowohl in Unterricht (Wissensvermittlung) wie in Erziehung (Bildung) ist die weltliche Schule so frei von den Bindungen an Bekenntnisse, weltanschauliche Dogmen und Parteiprogramme wie der Staat selbst. (Freie Schule.)

4. Gebunden ist sie an Gehalt und Geist der Wissenschaften, insbesondere an die Erkenntnisse der Erziehungswissenschaft, an das ergebnisreiche und sozialistische Bewußtsein ihrer Lehrer, Leiter und Aufsichtsbearbeiter und an die sittlichen Ideen der „Persönlichkeit“, der „Gemeinschaft“ und der „Kultur“ und die unbestrittenen, dem deutschen Volke bei all seiner Zerstückelung durch verschiedene Bekenntnisse und Weltanschauungen gemeinsamen sittlichen Elementarprinzipien; dabei bleibt sie selbstverständlich den Bestimmungen der Reichsverfassung, des Reichs- und Landesgesetzes und den Bestimmungen der Behörden des Staates und der Gemeinden unterworfen. (Schule der geistigen und sittlichen Erziehung.)

5. Unterricht und Erziehung in konfessionell, weltanschaulich oder partei- und klassenmäßig gebundenem Geiste scheidet aus der weltlichen Schule aus, und auch kein einzelner Sonderfach dieser Art darf die Gemeinschaft des Schullebens stören. (Schule ohne konfessionelle Unterrichtsrichtung.)

6. Da Unterricht nur Mittel der Zweck der Bildung, d. h. Entfaltung und Zusammenfassung der für Persönlichkeit, Gemeinschaft und Kultur wertvollen Kräfte und Anlagen des Kindes ist, so werden auch die wertvollen Elemente der heimisch als religiöse bezeichneten weltlichen Religionen im Rahmen der Gesamtziehung der weltlichen Schule, besonders in Hinblick auf Erlebens, Gefühl und Willen, ihre Förderung finden; geeignete Stoffe des religiösen Kulturgutes werden, der Hauptaufgabe der jeweiligen Altersstufe entsprechend, nach pädagogischen Gesichtspunkten verwandt; die lebensnahe Verbindung mit großen Persönlichkeiten und mit wesentlichen, für das historische Verständnis der Gegenwart unentbehrlichen Tatsachen aus der Geschichte der Religionen und insbesondere des Christentums gehört selbstverständlich zu den Aufgaben einer für die europäische Kultur, ihre Inhalte und treibenden Kräfte aufgeschlossenen Bildung. (Für religiöse Werte aufgeschlossene Kulturschule.)

7. Dabei darf in religiöser Hinsicht von einem Einfluß der Schule nicht auszugehen sein, bedürftig werden. Die weltliche Schule wird berücksichtigen, daß in metapsychischer, weltanschaulicher und religiöser Hinsicht das echte, nicht auf Gedenkerfülle oder Märchenphantasie abgleitende Verständnis und die Fähigkeit zum Erleben im Sinne verhältnismäßig spät erworben und reifen, dann aber so entscheidend auf der Persönlichkeitsbildung einwirken, daß der Erziehung nicht viel mehr zu tun möglich ist, als die angelegte Entwicklung, durch Bereitstellung von geeigneten Bildungsmitteln anzuregen, zu fördern und zur Hebung der ihr bevorstehenden Kräfte auszurufen. Die religiösen Bildungsmittel werden am sinnvollsten in die gewöhnlichen Lebens- und Kulturbereiche hineingewoben; die Empfänglichkeit des Kindes für Lebenserlebnisse und die entsprechende Leistung des Lehrers sind an glückliche, aus der Situation sich ergebende Stunden geknüpft, die sich nicht planmäßig vorzubereiten lassen. Aus diesem pädagogischen Grunde wird ein konfessioneller „Religionsunterricht“ für die unteren und mittleren Klassen unangebracht, für die oberen Klassen aber durch frei dem Gesamtunterricht eingegliederte Stunden sittlicher Betätigung und denkender Auseinandersetzung mit dem Problem des Sinnes von Welt und Menschlichkeit zu ersetzen sein. (Schule der pädagogischen Befähigung.)

8. Soweit Erziehungsberechtigte es für ihr Recht und ihre Pflicht halten, ihre Kinder im Geiste eines Bekenntnisses oder einer Weltanschauung zu erziehen (anstatt sich um ihr persönliches Wohlbefinden, um sittliche Gewöhnung und um die Bildung des kindlichen Bewußtseins zu bemühen) und die verantwortliche Entscheidung in religiösen und weltanschaulichen Dingen dem

Teil gewordenen jungen Menschen selbst zu überlassen), wird die weltliche Schule aus Gründen der Toleranz, der Gewissenfreiheit und der Wahrung der Familienfreiheit, also aus für-berechtigten gewöhnlichen Gründen der Beeinflussung der zu vertrauten Kinder Rücksicht nehmen. Doch würde sie, gebunden an die Idee der Gemeinschaft und die elementare Sittlichkeit, nicht darauf verzichten können, in den Kindern aus Familien, verschiedener Konfession und Weltanschauung den Geist einer gegenständlichen Haltung und Kultur wahrhafter Überzeugungen des Schulbetriebes den Religions- und Weltanschauungsgelehrten die Erziehung von konfessionellem bzw. weltanschaulichem Unterricht mit eigenen Lehrkräften und auf eigene Kosten in den Räumen der Schule gestatte werden kann, soweit der geordnete Schulunterricht darunter nicht leidet. (Schule der Toleranz.)

In dem Streben nach dieser weltlichen Schule haben sich vereint:

1. Die Erzieher der modernen Pädagogik in die Entwicklung des Kindes und in die Aufgaben und Möglichkeiten der Erziehung.

2. Die nationalen Tendenzen eines konsequenten Liberalismus.

3. Der sozialistische Idealismus der Klassen der Gegenwart.

4. Der Kampf der freigeistigen, naturphilosophisch orientierten Verbände für die Gewissen- und Familienfreiheit der Konfessionslosen und für die Anerkennung einer naturwissenschaftlich begründeten Weltanschauung.

5. Der Kampf des Sozialismus gegen die politische Macht der Kirche und für die Idee der Gemeinschaft.

Die Idee der weltlichen Schule wurzelt in den Gedanken der geistigen großen Zeit Deutschlands, in der Klassisch-humanistischen Literatur und Philosophie von 1760 bis 1860 (Lessing, Goethe, Schiller, Kant, Schleiermacher, Schopenhauer).

Die von der gegenwärtigen Seite vorgebrachten beiden Haupteinwände, 1. die weltliche Schule sei „religionslos“, 2. bei der konfessionellen und weltanschaulichen Zersplitterung unseres Volkes nicht durchführbar, sind nicht stichhaltig. Insbesondere wendet sich der zweite Einwand gegen die Bekämpfer der weltlichen Schule selbst. Denn die Bekenntnisschule, welche sie fordern, baut die trennenden Mauern nur noch fester und höher, anstatt sie zu durchbrechen.

Gerade dies ist einer der Haupteinwände gegen die Bekenntnisschule, die nur Kinder und Lehrer eines Bekenntnisses vereint, die den Religionsunterricht konfessionell erteilt, das ganze Schulleben mit konfessionellem Geiste erfüllt und auch die wissenschaftlichen Fächer nach Gesichtspunkten des Bekenntnisses behandelt sowie endlich sich selbst einer direkten oder indirekten kirchlichen Aufsicht unterstellen will.

Die Anhänger der weltlichen Schule sind sich klar darüber, daß nach den Bestimmungen der Reichsverfassung mit Mitteln der Gesetzgebung bestenfalls die sogenannte Gemeinschaftsschule im Sinne der durch das Übertragungs-gesetz jetzt in Sachsen eingeführten allgemeinen Volksschule erreichbar sein wird. Es ist dies eine Schule, die in allen Punkten der oben geschilderten weltlichen Schule entspricht, nur daß ein mit den Grundgedanken der Kirche übereinstimmender Religionsunterricht als ordentliches Fach aufgenommen ist. Insofern nicht die Errichtung einer Arbeitsschule überhaupst den Gesamtunterricht an Stelle der Fächerung einführt, so muß dem Erziehungsberechtigten überlassen bleiben, ob sie durch Anmeldung der Kinder vom Religionsunterricht der Schule und durch Veranlassung eines von der Kirche selbst einzurichtenden Konfessionsunterrichtes der Schule ihre Form geben wollen.

Während in Deutschland die Universitäten konfessionell frei sind und die höhere Schule in Norddeutschland und Baden vorwiegend als „Simultan- (Gemeinschafts-)Schule“ besteht, ist mit Ausnahme von Gießen, Gießen, Gießen und Hamburg die deutsche Volksschule konfessionell gebunden bzw. untergeordnet. In andern Ländern, insbesondere in den Vereinigten Staaten und Frankreich, besteht dagegen schon lange die weltliche Schule als selbstverständliche Einrichtung des weltlichen Staates, ohne daß dies dem Eigenen der Konfessionen und Kirchen Abbruch getan hätte.

So weit der Vortrag. Leider hat die auf den Vortrag folgende Ausdrücke keine Fragen oder Einwände der tieferen Verständnis für den Gegenstand vernahm. Auch hätte die Geschäftsführung des Vorlesenden der Versammlung Anlaß zur Kritik geben sollen, da sie offensichtlich partiell war und die Ausführungen des Vortragenden und des Vorsitzenden des Dresdner Lehrerbundes Kritik, der über „Lehrer und Schüler in der neuen Schule“ gesprochen hatte, durch eigene glorifizierende Bemerkungen während der Diskussion abguküßelten, ohne daß der Versammlungsvorstand sachlich etwas Bedeutendes vorbringen konnte.

Man berechnen, dabei ist aber zu bemerken, daß diese Sache eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sind.

Wir behaupten, daß unter den 1200 angebotenen möblierten Zimmern höchstens 20 waren, die an Ehepaare vermietet werden sollten. Verhältnismäßig ist auch worden, bei wieviel Zimmern es sich um eine Wohnung, die hauptsächlich Kommode, mit dieser Zimmer für Untermieterpaare bewohnbar zu machen, verhandelt war. Wie viele möblierte Zimmer wurden dem Rat zu Dresden, Wohnungsamt, von Vermietern gemeldet, die bereit waren, Ehepaare mit Kindern aufzunehmen?

100 leere Zimmer waren bei 1300 Zimmern inbegriffen. Wie hoch die Miete war und an wen sie vermietet werden sollten, beschweigt ebenfalls die Veröffentlichung.

Wir möchten das Wohnungsamt ersuchen, bei den zukünftigen Statistiken und Veröffentlichungen mit bekanntzugeben, wieviel leere Zimmer ohne Annehmlichkeiten, überhaupt ohne Ofen sind und wieviel Zimmer überhaupt kein Fenster nach der Straße oder nach dem Hof besitzen. Wir können und wollen nicht annehmen, daß die als Untermieterzimmer in gleicher Anzahl bewirtschafteten Allogen, die zum Teil Oberlicht über ein Fenster nach dem Treppenhof haben, in den 100 leeren Zimmern mit inbegriffen sind.

Nach der letzten Wohnungsstatistik befinden sich 17 000 Haushaltungen ohne Wohnung, diese müssen freiwillig oder notgedrungenweise in Untermieterzimmern wohnen. Hierbei sind alle die ledigen Personen, die ebenfalls ohne eigene Wohnung sind und deren Zahl man mindestens auf doppelt so hoch schätzen kann, nicht mit inbegriffen. Und was bedeutet bei dieser hohen Zahl selbst die 1300 gemeldeten Untermieterzimmer?

Höre nicht die Wohnungsnot so groß, könnte nicht ein gewerbemäßiges Vermittlungsamt neben dem anderen entstehen, die Notlage der Betroffenen ausbügeln. Wir bitten deshalb das Wohnungsamt, seine Veröffentlichung zu ergänzen und die Wiederöffentlichungen die vorgenannten Gesichtspunkte mit zu berücksichtigen.

## Erwerbsgericht

### Mittel zum Zweck

Die Maschinenfabrik Sarimann hatte Antrag auf Zustimmung zur Kündigung von drei Betriebsratsmitgliedern, einem Werkmeister, einem Techniker und einem Werkstatthelfer, eingereicht. In allen drei Fällen begründete man die Kündigung der drei Betriebsratsmitglieder damit, daß sie durch Zusammenlegung einzelner Abteilungen überflüssig geworden seien. Diese

Begründung fiel aber so fadenförmig und durchsichtig aus, daß der Richter den Vertreter der Firma fragen mußte, ob er denn nicht wisse, daß es sich um Betriebsratsmitglieder handle. Man hatte nämlich in allen drei Fällen unter einer großen Auswahl ausgerechnet Betriebsratsmitglieder zur Entlassung ausgesucht und dies damit begründet, daß unter den in Frage kommenden Angehörigen diese drei die minderwertigsten Arbeiter gewesen seien. Als der Betriebsratsvorsitzende seinem Ersuchen darüber Ausdruck gab und erklärte, daß er diese Behauptung heute zum ersten Male für erwiderbar der Firmenvertreter, schickten wie eine Giftgaswolke. „Was sage doch so etwas nicht gerne einem Angestellten.“ Dieser Satz löste allgemeine Heiterkeit aus, in die sogar das Gericht mit einfiel. Der Richter riefte dann dem Herrn Glück zu, seine aussichtslosen Anträge zurückzuziehen, wenn sie nicht der Ablehnung anheimfallen sollten. Diejenige Frau wurde dann auch in Anbetracht der zu ersparenden Kosten freigesprochen.

Sehr beachtenswert waren jedoch die Ausführungen, die ein Vertreter des Zentralverbandes der Angestellten für seinen Kandidaten, den Werkstatthelfer, machte. Die Firma wolle es, so meinte er, aufsehener mit Ablicht so weit bringen, daß sich im Zukunft überhaupt kein Arbeitnehmer mehr dazu hergeben, einen Betriebsratsposten zu übernehmen. Auf diese Weise möge man dem Betriebsratsgesetz an den Stragen gehen. Wenn ferner behauptet werde, daß an Stelle des Werkstatthelfers ein Arbeiter beschäftigt hätte entlassen werden müssen, so entspreche das erstens nicht den Tatsachen und zweitens nicht dem Geiste des Betriebsratsbeschäftigtengesetzes, der doch darin liege, daß die schwerkräftigsten Arbeiter außerhalb der Betriebsratszahl beschäftigt werden sollen und daß man nicht an ihrer Stelle einen andern Arbeiter auf die Straße setze. Sehr unmoralisch sei es auch und bedäunend kein Kündigungsfrist für die Arbeitnehmer, wenn man einem Betriebsratnehmer, der jahrelang seine Pflicht erfüllt habe, hinterher bringe, er habe nichts gelernt, weil man den wahren Grund zu seiner Entlassung nicht angeben wolle.

Dresden als Telegraphennotenpunkt. Seitdem bekannt geworden ist, daß die Reichspost durch den Abbau der Telegraphenlinien ihr Defizit im Reichstelegraphenwesen einsparen will, ist die Öffentlichkeit vielfach die Frage besprochen worden, ob Dresden oder Leipzig das größere Recht für sich in Anspruch nehmen kann, Telegraphennotenpunkt zu werden. Wie das südliche Weidenfeldamt mittelst, hat nunmehr eine Verbesserung im Reichstelegraphenwesen stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit sollte der Reichspostminister eingangl. mit, daß zur Zeit noch keine

Rechen- und Kalkulationen für die Telegraphenlinien durchgeführt werden können, da die Kosten für die Telegraphenlinien nicht gedeckt werden können. Die Reichspostminister hat sich für die Aufrechterhaltung der Telegraphenlinien in Dresden ausgesprochen. Die Reichspostminister hat sich für die Aufrechterhaltung der Telegraphenlinien in Dresden ausgesprochen. Die Reichspostminister hat sich für die Aufrechterhaltung der Telegraphenlinien in Dresden ausgesprochen.











# Aus dem Wirtschaftsleben

Während auf der einen Seite die Arbeitslosigkeit noch nicht vollständig beseitigt, dauert die Geldknappheit auf dem Geldmarkt immer noch an; wenn auch die Geldflüssigkeit ihren Höhepunkt überschritten zu haben scheint. Arbeitslosigkeit und Geldknappheit sind auf die gleichen Ursachen zurückzuführen. Das Geld ist eben knapp, weil viele Betriebe aus Mangel an Absatz nicht eingeschaltet arbeiten. Als eine der wesentlichen Ursachen der Krise ist vielfach der Kapitalmangel angesehen worden, sehr hat man vielfach behauptet, daß es nicht der Kapitalmangel, sondern Absatzmangel sei, denen wir die Krise zu verdanken haben. Aber ganz abgesehen davon, daß auch jetzt noch trotz der großen Geldflüssigkeit Kredite auf längere Zeit schwer zu bekommen sind, die Geldknappheit von heute ist kein Beweis für die Behauptung, daß der Kapitalmangel einen guten Teil des Schadens an der Wirtschaftskrise trägt. In sehr vielen Fällen ist der Kapitalmangel der Arbeitslosigkeit der Betriebe, dadurch, daß der Absatz vermindert, was man wieder andere Betriebe zur Umdeutung und Stilllegung genötigt hat, die durch den Mangel an Kapital nicht zu Einschränkungen gezwungen gewesen wären. Diese Betriebe sind es, deren geringer Kapitalbedarf die Geldknappheit herbeiführt hat. Dazu kommt, daß infolge des Übermaßes ausländischer Anleihe manche Unternehmensformen der Kontinentalen zurückgegangen sind und die Banken so keine Summen erhielten, für die infolge der Krise keine Anleihe möglich war. In dem Jahresbericht der Wirtschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Bank wird ausgeführt, daß die Anleihe jetzt von den Kreditnehmern und nicht mehr von den Kreditgebern eingeschränkt werden. Das sei ein Symptom, das den

Wirtschaftskrise in der Zukunft noch nicht beseitigen wird. Außerdem kann man sich über die Frage, ob die Belastung der deutschen Industrie eine zu schwere ist, ein Urteil nur bilden, wenn die deutschen Löhne plus Sozialleistungen und Steuern den ausländischen Löhnen plus Sozialleistungen gegenübergestellt, und selbst wenn Steuern und Sozialleistungen höher sind als anderswo, so beweist das noch nichts, solange nicht nachgewiesen ist, daß diese Mehrbelastung der deutschen Unternehmer nicht ausgeglichen wird durch die niedrigen Löhne, die viel tiefer stehen als die Löhne in Amerika und England. Bei alledem ist Herr Deutsch recht zuversichtlich. Er hofft auf die

**fortschreitende Elektrifizierung der Welt**  
und gerade in Deutschland lösen auf diesem Gebiet sehr große Aufgaben in naher Zukunft. Der Verbrauch an Elektrizität ist freilich in Deutschland noch sehr viel niedriger als in anderen Ländern. In Amerika z. B. beträgt der Verbrauch an Elektrizität pro Kopf und Jahr 415 Kilowattstunden, in der Schweiz 308 und in Deutschland nur 102. Am Schluß seiner Ausführungen sprach sich Deutsch für eine Arbeitsteilung zwischen den einzelnen Ländern und einen Ausbau der Schatzkammer.

Die Elektrizitätswirtschaft gehört ja zu denjenigen Wirtschaftszweigen, auf denen

**Gemeinden und Staat**  
in großem Umfang tätig sind. Auch in Preußen hat in letzter Zeit der Staat große Anstrengungen gemacht, um seinen Machtbereich auf dem Gebiete der Elektrizität auszudehnen, und das hat zu mancherlei Angriffen gegen das preussische Handels- und Wirtschaftsministerium geführt, die jetzt den preussischen Handelsminister Schreiber veranlaßt haben, in der Öffentlichkeit zu ant-

## Denkt daran! Volksbegehren vom 4.-17. März

worten. Es geht Herrn Schreiber also ebenso wie dem früheren sächsischen Finanzminister Reinhold, der ja auch wegen seiner sozialwirtschaftlichen Maßnahmen in gewissen Kreisen so sehr angegriffen worden ist. Schreiber meint, daß es sich bei der Regelung der Fragen der Elektrizitätswirtschaft um so bedeutende Probleme der Zukunft handelt, daß es zweifellos Aufgabe des Staates sei, hier regulierend einzutreten, um Privatmonopole zu unterbinden und die notwendige Nationalisierung durchzuführen. Der preussische Staat wolle keineswegs ein Energiemonopol errichten. Ursprünglich hat er sich nur die Aufgabe gestellt, die von der Privatwirtschaft vernachlässigten Gebiete mit Strom zu versorgen. Heute sei er gezwungen, sowohl gegen die Monopolbestrebungen einzelner Privatbetriebe vorzugehen, wie auch eine festgesetzte Nationalisierung durchzuführen.

Wie notwendig die Nationalisierungsbestrebungen seien, geht aus der Tatsache hervor, daß immer noch 3000 Elektrizitätsbetriebe in Deutschland vorhanden sind gegen 4000 vor dem Kriege. Es soll mit allen Mitteln auf eine rationelle Kombination von Braunkohle, Steinkohle und Wasserkraft in der Elektrizitätsversorgung hingewirkt werden. Außerdem soll durch Verhandlungen ein Stromausgleich erreicht werden, um auf diese Weise über einen großen Teil von Unternehmungen, nicht nur auf dem Gebiet der Elektrizitätswirtschaft, sondern auch auf anderen Gebieten.

Vor drei Jahren wurden das Kraftwerk Hannover und die Preussische Kraftwerke Oberweser A.G. in Kassel unter 100prozentiger staatlicher Beteiligung ins Leben gerufen. Interesse genommen hat der preussische Staat ferner an der Dampfkraftwerk A.G. in Königshagen, der Lieberland-Werk Oberschlesien A.G. in Reize, der Bauerschaft Kraftwerk Rhein-Weser A.G. in Kassel und den Bahn-Kraftwerken. Weiter hat Preußen die vom Reich als Abfindung für das durch den Verfall der Reichsbahn verlorene Staatsvermögen geerbte Entschädigung teilweise zu dem vorjährigen Erwerb der Aktienmehrheit der Siemens Elektrische Werke (u. a. Lieberlandzentrale Wiesbaden, Lieberlandzentrale Löhde, Kraftwerk Harburg) und zum Ankauf des aus der Sinnes-Rasse flammenden Aktienpakets der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke A.G. in Essen verwendet. Neuerdings ist endlich das Aktienkapital der Braunkohle A.G. „Jura“ in Weisweiler auf Preußen übertragen. Neben dem Gebiete der Stromerzeugung hat sich die Investitionspolitik Preußens auf den Ausbau von Dämmen und Kanälen, die Verbesserung der staatlichen Bergwerke und Hütten (Preußag, Bergwerks-Gesellschaft Obersag, Bergwerk A.G. Reddinghausen) und den Ankauf von Domänen sowie die Landesmelioration gerichtet.

**Das Deutsche Reich**  
verfügt heute über einen Haufen von Industrien und Beteiligungen, der an Kapitalmäßigkeit Stärke lediglich vom Kaiser-Traut und in Zukunft vom Ruhr-Rhein-Traut übertrifft wird. Tatsächlich dürfte das Investitionskapital aller vom Reich kontrollierten Unternehmungen zwischen 500 und 600 Millionen Mark liegen, eine Ziffer, die alle privatwirtschaftlichen Konzentrationen bei weitem übertrifft. Alle Beteiligungen des Reiches sind bekanntlich in einer gleichzeitig als Holdinggesellschaft für die Beteiligungen aufgezogenen Tochtergesellschaft zusammengefaßt, der mit 130 Millionen Mark Kapital arbeitenden „Rig“, Vereinigte Industrie-Unternehmungen A.G.

Das Reich ist demnach Großunternehmer vor allem in der Elektro-Birtschaft. Es besitzt das Gesamtkapital von 90 Millionen der Elektro-Werke A.G., die mit einer jährlichen Energieerzeugung von rund 1,5 Milliarden Kilowattstunden in den drei Kraftwerken Golpa-Ischornowitz, Trautenburg und Lauta der größte Stromproduzent Deutschlands ist. Außerdem beherrscht es die Beteiligungen in Schlesien (Elektrizitätswerke Schlesien A.G., Kommunale Elektrizitätsversorgungs-Gesellschaft in Gogau, Elektrizitätswerk Biegnitz, Lieberlandwerk Oberschlesien). Das Reich ist ferner über die Reichsbahngesellschaft am Waldenferwerk und an der Witterer Harz A.G., durch das Reichsverkehrsministerium und an der Redar A.G. und an der Rhein-Neckar-Donaue A.G. beteiligt. Überdies beherrscht es den Anteil des Reiches an der deutschen Aluminium-Produktion, da sich die Aktien der Vereinigten Aluminium-Werke A.G. und der Bayerischen Aluminium A.G. fast ganz in Reichsbesitz befinden. Der große Einfluß der Reichsbahngesellschaft auf dem Geldmarkt ist oft genug hervorgehoben worden. Endlich tritt das Reich am Stickstoffmarkt als Großproduzent auf, und weiter verfügt es über namhafte Eisenerzbergwerke.

Der bayerische Staat ist gleichfalls hauptsächlich auf dem Gebiet der Elektrizitätsversorgung und -verteilung unternehmer. Es sei nur an die staatlichen Wasserkraftwerke (Walchenseewerk A.G., Mittlere Harz A.G., Bayernwerk A.G.) sowie an die Beteiligung bei der Rhein-Neckar-Donaue A.G. erinnert. Außerdem sind bei der Rhein-Neckar-Donaue A.G. verbleibende Deutsche Werke A.G. gehörigen Werke Ingolstadt und Amberg in selbständige Aktiengesellschaften von Bayern 50 Prozent des Aktienkapitals der Deutschen Präzisions-Werkzeug A.G. Amberg und 26 Prozent des Kapitals Deutsche Spinnerei-Maschinen-Gesellschaft A.G. Ingolstadt übernommen worden. Was die übrigen Werke und Anlagen Bayerns anbelangt, so hat Finanzminister Dr. Krausnick in seiner Jahresrede Anfang Dezember auf die ungünstige Lage namentlich der Berg-, Hütten- und Salzwerke hingewiesen und dabei mitgeteilt, daß die Vorarbeiten für die lange geplante Umstellung der Staatswerke in Gesellschaftsform beendet seien.

Auch Sachsen verfügt bekanntlich über einen bedeutenden Industriebesitz, vor allem in den sächsischen Werken. Die Kohlengruben und Elektrizitätswerke besitzen, außerdem ist der sächsische Staat sehr stark am Automobilindustriebesitz beteiligt. Von früher her besitzt er die Reichner Bergbau-Manufaktur und außerdem sind auch Stahlwerke, Steinbrüche usw. in seinem Besitz.

## Parteiangelegenheiten Schafft Pulver!

SPD. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat bisher neben 300 000 Eintragungskisten und 30 000 Begleitkarten, die in 40 000 Ruberis an die Städte, Gemeinden und Gutsbezirke versandt wurden, den Bezirksorganisationen der Partei u. a. 2 Millionen Broschüren, 800 000 Blätter, 100 000 Sondernummern der „Frauenwelt“, eine Sondernummer des „Mitteilungsblattes“ in doppelter Auflage, Referenzmaterial und Redaktionsmaterial in einer Auflage von je 30 000 Stück, sowie 15 illustrierte Entwürfe für Flugblätter und Sonderblätter für die erforderliche Propaganda überreicht. Die hierzu erforderlichen Ausgaben erlöhren eine wesentliche Erhöhung durch die von den Bezirksorganisationen aufzubringenden Beiträge. Dazwischen fallen insbesondere die Ausgaben für Porto und die Kosten der Versammlungstätigkeit. Für beide Posten muß jeder der 30 Bezirke Tausende von Mark ausgeben. Außerdem sind für Inzerate und für besondere Aufgaben noch bedeutende Mittel zur Verfügung zu stellen. Diese riesigen Kosten können natürlich nicht durch die Mitgliederbeiträge gedeckt werden. Alle Parteiangehörigen müssen deshalb für weitere Kampfmittel sorgen. Das ist möglich durch Zahlung von Sonderbeiträgen, durch Zeichnung auf Sammelkassen, besonders aber durch Geldsammlungen bei denen, die in den Forderungen der Parteien eine Unerschöpflichkeit erblicken und mit uns bereit sind, durch die Unterstützung des Volksbegehrens und Volksentscheides die entscheidungslose Entzweiung der Parteien durchzuführen.

### Heilungsprozeß der Wirtschaftskrise

Einem Beweis dafür, daß die Krise in der Zukunft beseitigt sei, sieht die Deutsche Bank darin, daß jetzt wieder Anleihen abgeschlossen werden. So zum Beispiel eine sechsprozentige Goldanleihe der Stadt Berlin und eine vierprozentige Staatsanleihe. Besonders bemerkenswert aber ist, daß es dem Reichsfinanzministerium gelungen ist, eine Anleihe von 30 Millionen in 1/2 Prozent verzinslichen dreijährigen Schatzanweisungen unterzubringen. Der Ausgabefuß dieser Schatzanweisungen ist nur 1/2 Prozent. Da sie nach drei Jahren zu pari zurückgezahlt werden soll, so erhalten die Gläubiger auf drei Jahre 7 1/2 Prozent Zinsen. Die Anleihe wurde mehrfach überzeichnet, sie wurde vor allem von den Sparkassen gekauft. Einen nennenswerten Nutzen von der Geldflüssigkeit hätten Industrie und Handel natürlich nur dann, wenn

### die Zinsen für Bankkredite

herabwürden. Nun haben sich auch die Großbanken entschlossen, die Zinsen für ihre Kredite um 1 Prozent zu senken. Der Schuldverschreiber zahlt 9 Prozent Zinsen zahlen, zusammen mit den Provisionen stellt sich jetzt der Bankkredit auf 11 1/2 Prozent statt 12 1/2 Prozent. Dabei bleibt der Zinsfuß noch immer ganz außerordentlich hoch und bildet noch wie vor eine starke Belastung für Industrie und Handel.

### Fluß der Schwerte

Die Flucht der Schwerte gefolgt sei. Einem übermäßig vergrößerten und übersehten, aber keineswegs technisch auf der Höhe stehenden Produktionsapparat stehe ein völlig zusammengeschrumpftes Betriebskapital gegenüber. Der Wunsch nach billigeren Rassenanleihen scheint kaum zu vereinigen zu sein mit der Tatsache, daß die neugehenden Absatzkrise und Beschränkung der Kaufkraft immer Teile der Wirtschaft. Doch liegt hier das Hauptproblem in der Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt. Die Produktionskosten aber hängen nicht nur von der Umorganisation in der Metallindustrie ab, sondern von den Preisen der Rohstoffe verarbeitenden Industrie. Die wüsten Anlagen über die Höhe der Steuern und Sozialleistungen ziehen auch in der Rede des Herrn Deutsch nicht. Er führte aus, daß bei der AG, die Summen für die Steuern und soziale Beiträge und 20 Prozent der Dividenden betragen, so daß der Staat ein Drittel des Ertrages erhalte gegen des eine Drittel, das dem Aktionär zugehe. Aber dieses eine Drittel ist nicht der ganze Ertrag. Ein Unternehmen, das so vorzüglich geleitet wird wie die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, bringt große Teile des Ertrags mit Hilfe von Abschreibungen und Verschreibungen so unter,

## Die Politik in der Weltkarikatur

### Dem Frieden entgegen!



Engländer: - „Ja, das ist also unser neues und fürchterliches Bombardierungsflugzeug. Nach der Herrschaft über die Meere, ist es ein Triumph.“  
Franzose: „Ach so, ganz recht - Sie bereiten die Abreise vor.“

### Der Siegeszug des Faschismus



Wie ihn der römische „Tevere“ sich denkt.

### Deutschlands Eintritt im Völkerbund



Europa zu Deutschland, das in den Völkerbund eintritt: „Ich hab' Ihnen doch gesagt, daß Sie diesen Hut in der Garderobe lassen sollen!“  
„L'Invito delle Selve“, Rom.)

### Frank und Dollar



„Unser Frank steht gar nicht so schlecht... Die Ungarn haben ihn dem Dollar vorgezogen...“  
„Die Ungarn (L'Europe“, Paris.)

### In Ungarn



### Große Oper Peking



Primadonna C. T. Wang: „Von diesen schändlichen Männern sind mir meine Juwelen gestohlen worden. Wer holt sie mir zurück?“  
Kazatjan (mit Ausdruck): „Lass mich es tun, ich sie unter meiner Hut, aus der sie nie mehr weichen sollen, Geliebte.“  
Chorus der Verführer: „Wie, sollen sie in seine Hände fallen? Dann seid gewiß, daß ihr und wir zugleich aus dem Sattel gehoben werden.“  
(Nordchinesischer Herald, Shanghai.)







Sport • Spiel • Körperpflege

Sport und Politik

Heute abend, pünktlich 7 Uhr, im Bismarck-Gymnasium, Dresden-N., Tippoldswalder Gasse, wird dieses Thema vom Land...

Die Turner und Sportler im Bezirk Dresden

Am 28. Februar tagten die Turner im Volkshaus Dresden-N. unter einer Beteiligung von 128 Delegierten...

Das Spiel findet auf dem DSB-Platz statt und beginnt 8 1/2 Uhr. Vorher ein Schillerfest, DSB. - Mische. Die Spiele werden von Zuschauern anlocken...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Beginn 7 1/2 Uhr. Mittags: 8. März, Volkshaus, Ribbenbergstraße...

Arbeiter-Athleten. Sportverein Aktor. 6. März, Stütungs-fest, Reichstr. 13. März, 7 1/2 Uhr, Versammlung.

der Einwirkung der Bundesbehörde stattfinden soll. - Einen kurzen Ueberblick gibt der Vorsitzende noch über die Aufgaben des Bundes...

Reigen 1 - Köpfchenrad 1:7 (2:3). Technisch war es etwas besser. - Reigen 1 Jgd. - Rhythmus 1 Jgd. 4:0; Reigen 2 Jgd. - Süd 5:0. - Schwung 1 - Gelos 2, Dresden, 8:1. Tippoldswalder 1 - Köpfchenrad 1 8:1. Tippoldswalder 2 gegen Köpfchenrad 2 4:2.

Das Spiel findet auf dem DSB-Platz statt und beginnt 8 1/2 Uhr. Vorher ein Schillerfest, DSB. - Mische. Die Spiele werden von Zuschauern anlocken...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Beginn 7 1/2 Uhr. Mittags: 8. März, Volkshaus, Ribbenbergstraße...

Arbeiter-Athleten. Sportverein Aktor. 6. März, Stütungs-fest, Reichstr. 13. März, 7 1/2 Uhr, Versammlung.

Blauenfelder Grund und Umgegend. Arbeiter-Turn- und Sportverein Freital-Dresden. Turn-spieler. 6. März, 7 Uhr, im Restaurant Stadt Freital, Versamm-lung.

Turn- und Sportverein Freital-Portschappel. (Zugball-Abteilung.) Jugendversammlung 3. März, 7 1/2 Uhr, Große Schicht. Turnverein Pöfental, Niederhäslich. 4. März, 7 Uhr, Turn-halle, Spielplatzschiffung.

Sportliche Notizen aus dem Reich. Fußballmeister des 11. Kreises des Arbeiter-Turn- und Sportbundes ist Weiser 08 in Bremen geworden...

Rundfunk. Spielplan des Dresden-Leipziger Senders, Donnerstag, 4. März. Rundfunk für Unterhaltung und Beleuchtung...

Arbeiter-sportler! Ihr müßt die Volkszeitung lesen! Text block with bold headlines and contact information.

Sie müssen sich durch PERGENOL PASTILLEN vor jeder Erkältung schützen. Advertisement for Pergenol medicine.

Jede Braut. Dr. Thompson's Seifenpulver. Advertisement for soap and laundry products.

Rheuma - Ischias. Thermia Palace. Advertisement for a spa and health resort.

Stadtbank Dresden. Öffentlich-rechtliche Bankanstalt unter Gewähr der Stadt Dresden. Advertisement for the city bank.

Gute Bücher. Empfehlung der Volksbuchhandlung und ihre Filialen. Advertisement for a bookstore.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.



**DRESDNER ORPHEUS**  
 Freitag den 5. März, 8 Uhr, Gewerbehaus  
**ZEITGENÖSSISCHER  
 KOMPONISTEN-ABEND**  
 unter erstmaliger Leitung des Kapell-  
 meisters **Stegmund Wittig**  
 Mitwirkende: Fel. Lott, Meusel, Leipzig (Alt),  
 das **Davissou-Strohquartett**, Leipzig, ein  
 Hornquartett d. Dresdner Philharmonie  
 Erstausführungen von Friedrich Kluge,  
 Jos. Haas, Paul Graener, Bruno Blümler,  
 Georg August Schmidt, Erwin Landwehr  
 Karten zu 4, 2, 1, 50 und 1 Mark bei E. Rieck,  
 O. Benicke, Jos. Günther,  
 C. Rübisch. 16511

Telephon 14380 **Sensation!**  
**Tymians Thalia-Theater**  
 Direktor Winter-Tylian  
**Die Mühle  
 von Sanssouci**  
 Lustspiel in 3 Akten von O. Hartig 1921  
**Berliner Lustspiel-Ensemble.**  
 Vorverkauf: 10 bis 6 Uhr im T.T.T.  
 11 Uhr abends Vorzugskarten gültig

**Central-Theater**  
 Nur noch 3 Tage  
 abends 8 Uhr  
**„Uschi“**  
 Operette von Joan Gilbert  
 in den Hauptrollen:  
 Uschi Effert  
 Fritz Schulz  
 Gertrude Berliner  
 Gewöhnliche Preise!

**Ein Schlager-Programm**  
 von  
**A bis Z**  
 bringen die  
**Central-Theater-  
 Künstlerspiele**  
 im Monat März  
 kein Weinzwang!

Heute **8 Uhr**  
 Mittwoch **der**  
**Annensäle**  
 Für Vereine Sille noch frei. 16 233

Sonnabend den 6. März, abends 8 1/2 Uhr, im  
**Hörsaal der Kunstgewerbe-Akademie**,  
 Elbsplatz. Karten 200 M. und 1.25 M. an der  
 Abendkasse und in der Akad. Buchhandlung  
 Dresse, Bismarckplatz 14. 174

**SARRASANI**  
 Täglich 7.30, Sonntags auch 3 Uhr.  
 Vorverkauf: Re-18

**9 neue  
 Sensationen**

**1-5  
 Mk.**  
 Eintrittspreis

Nic Diavello führt durch die  
 offene Todesschelle  
 Die D. Alfano-C. Lilla  
 Skamp und Skamp, die  
 Kenner am Rock  
 Das entzückende Ball-Ballett  
 Eda Haras, die siegende  
 Schönheit  
 Revu Pir-vie-d. Kanonenbriet  
 Orlando-Barone, die el-  
 gante Reiznummer  
 Delaura Ehsed mit seinen  
 faszinierenden Schwindel  
 Vorstellung der Indaner

Sonnabend nach 3 Uhr: Familien-  
 Vorstellung mit durchweg halben  
 Preisen für Jung und Alt

**Bettellungen auf die Dresdner Volkszeitung**  
 auf sämtliche Vertriebsliteratur wie  
 auch Übernahme von Zeitungen beim  
 Stolporteur **Paul Wenzel**, Vangebrüde  
 Kaiser-Wilhelm-Strasse 12 II

Arbeiten nicht  
 leeres Zimmer  
 M. W. a. die ritale  
 M. W. a. die ritale  
 Straße 11, erben 1626

**Damen**  
 empfangt: Spül-Apparate,  
 Spülmaschinen, Schüsseln,  
 Weibkissen, Armbänder,  
 sowie sämtliche Hauswaren.  
 Preisverhältnisse u. weiteren  
 Informationen sende an  
 J. Spezialgeschäft 16134  
 Gemme rethaus „Glocke“  
 nur Freiburger Platz 8  
 Nachtr. Frauenbedienungs.

Suo unteru Bekänden  
**antiquarische  
 Bücher**  
 empfehlen wir:  
**Wulfh. Rechten: 1. Jura  
 und 2. Jura**, die  
 Antiqu. Das Werk der  
 Antiquar. je 1.25  
**Berühmte Gelehrte:**  
 Hands. Berlin 1809  
 Hands. des 18. Jhdts 3.50  
**Wulfh. Rechten:**  
 2. Jura und 3. Jura  
 etwa 200 Seiten hart.  
 Harbo, pro Bd 2.00  
 Die vergnüglichen Bie-  
 der von Kuhn, Ste-  
 reotyp. Neudr. 1.25  
 20. Jhd. hart, je 2.50

**Volksbuchhandlung**  
 -Wettinerstr.

**Kinderwagen**  
 Klappwagen, Pappwagen  
**Kinderbetten**  
 billiger als im Laden  
**Zethold**  
 Gerichtsstr. 19 im 1. St.

**Wasswannen**  
 schenken Sie preiswert im  
 Spezialgeschäft

**Eduard Geiger**  
 Am See  
 164 Wassertheater

**Neu! Neu!**  
**Ernst Kraft**  
 vom  
**Kampfsport**  
 zum  
**Woffensport!**  
 Historie einer Geschichte  
 des Sports  
**Preis 1 M.**  
 für Neubesitzer und  
 weitere  
**Volksbuchhandlung:**  
 Wettinerstr. 19  
 u. Altstadt: Wettinerstr. 19  
 Gerichtsstr. 19 im 1. St.  
 Gerichtsstr. 19, Wettinerstr. 19

**Muhlberg**

**Leipziger  
 Artikel**



Sporthemden mit 1 weichen Kragen, mod.  
 Streifen und glatte Zephrs, beste Verarbeitung 5.75

Oberhemden aus Perkal, modernen Streifen  
 und Karos, eine überwältigende Auswahl feinsten  
 Muster . . . . . 10.50, 8.75, 5.90

Oberhemden aus feinstem Zephir, herr-  
 liche Musterungen, sowie erstklassige moderne  
 Verarbeitung . . . . . 14.75, 12.75, 10.75

Weisse Oberhemden mit prima Rips-  
 Einsätzen, das praktische und vornehme  
 Smoking-Hemd . . . . . 11.50, 9.75, 8.75

Taghemden aus dauerhaftem Hemdentuch,  
 tadellose Ausführung . . . . . 6.90, 5.50, 3.90

Sportmützen moderne breite Formen, erst-  
 klassige edle Stoffe . . . . . 8.75, 5.50, 4.50, 2.75

Wollfilz-Hüte schöne dezente Farben, mod.  
 Formen und tadelloser Sitz . . . . . 9.50, 8.00, 6.50

Haarhüte anerkannte erstklassige Fabrikate,  
 leichte Ware . . . . . 23.75, 19.50, 16.50, 14.50

Selbstbinder  
 in allen Preislagen 5.75, 4.75, 3.75, 2.75, 2.25

Ich habe in Krawatten mit besonderer Sorgfalt die geschmackvollsten Muster zusammen-  
 gestellt und dadurch eine Auswahl herausgebracht, welche dem verwöhntesten wie dem  
 einfachsten Geschmack gerecht werden kann. Ich bitte Sie, meine Neuheiten auch ohne  
 Kaufzwang besichtigen zu wollen.

Wallstrasse · Webergasse · Scheffelstr.  
**Dresden**

**Berleib und  
 Verkauf**  
 von Gesellschafts-  
 Aktien, Anst.  
 Aktien, Guts- u.  
 Zinsrenten, Kassen,  
 (Nr. Bräutigamstr. 11  
 I. Et. - Tel. 13412)

**Bracht, Komol.**  
**Schlafzimmer**  
 groß, 3 teil. Züge, ein-  
 teil. Schlafkammer, ein  
 Bad, 500 St.  
 500 St.  
 Cossack-Teilung,  
 Leipziger Straße 100, I. r.

**1 Posten Fahrräder**  
 gebraucht, 1. Dom u.  
 2. Dom u. 3. Dom u.  
 Krawatten, Freiburger  
 Freiburger Platz 1 u.  
 Freiburger Platz 1 u.  
 Freiburger Platz 1 u.  
 Freiburger Platz 1 u.

**Kauf dein Rad**  
 bei  
**Fahrräder**  
 Gumme Str. 12 im 1. St.

**Blumen, Federn,  
 Ranken**  
 zum Maskenball  
 die größte Auswahl an  
 niedrigen Preisen bei  
 immer neuen, schick-  
 lichen nur 12. 1657

**Konfirm.-Gesamt!**  
 Aus Kostensicht u. Inhalt  
 neue Geschenke, Inter-  
 essen, in u. ob. 200 St.  
 best. einzeln beschill. zu  
 best. Lager. 200 St.  
 200 St. 11, 11, 11, 11

**URANIA**  
 12 Monatshefte  
 und 4 wertvolle Bücher  
 vierteljährlich nur 1.50  
 mit 60. Buch 2.25 M.  
 Probehefte u. Prospekt

Zu beziehen durch  
**Volksbuchhandlung**  
 und ihre Filialen.

**Postkarten**  
 in Bild, Bergdrehung,  
 R. Jahnig, Wittenbergstr. 12

**Räder**  
 die besten  
 D. W. 1911

Mein Wohnort liegt  
 Wettinerstr. 19

**Constantia**  
 Minut 19 u. 20 vom Bahnhof in 12 Minuten zu erreichen.  
 Jeden Donnerstag, 7 1/2 Uhr 16212

**BALL**  
 Dekoration: Im Palais Ludwigs XIV.  
 Tanzbühnen: Herren W. 1.50, Damen W. .50, Tanzkarten  
 Sports u. Remise durch Reduktion / Jeden Sonntag 4 1/2 Uhr Ball

**ES IST DAS BESTE**

wenn Sie alle Ihre Drucksachen bei uns herstellen lassen  
 schnelle Erledigung -> Saubere und moderne Ausführung  
**Buchdruckerei Kaden & Comp., Dresden, Wettinerpl. 10**

**Perücken-Verleih-Anstalt** Telefon 15567  
 Fricour Müller, Elbsstrasse, Ecke Rathausplatz

**Central-Theater-Tunnel**  
 Des großen Erfolges wegen verlängert!  
**Wiener Praterfest**  
 Ab 1. März neue Kapelle:  
**D'Original-Dachauer**  
 ehemalige Mitglieder „Platz“, München  
 Sedlmayr-Schmidl mit humorist. Einlagen  
 (Leitung: ehem. Mitglied „Platz“, München)  
**Dazu: Das lustige Wiener Schrammel-Trio**  
 Hotel, Dekoration! - Schoppenweine direkt v. Fab.  
 Original-Münchener Augustiner-Bräu, hell u. dunkel  
**Salvator-Bräu**  
 Anhang: Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 6 Uhr

**Gesunder  
 Schlaf** ist die  
 beste Kräftigung für Gesunde wie für Kranke. Bei  
 Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaf-  
 losigkeit nehmen Sie daher abends vor dem  
 Schlafengehen ein **Chörngläschen**  
**Baldrauin**  
 das ist der geschützte Name für den echten Apotheker  
**W. Ulrichs Baldrianwein**

Zu haben in Apotheken und Drogerien.  
 Groß: Otto Stumpf, L.-S., Dresden-N., Sandbergstr. 1.